

Bezugspflicht

Wiederholung für Dresden bei täglich zweimaliger Auflösung (am Sonn- und Montag nur einmal) 2.50 M., durch aufholende Räume 3.50 M.
Bei ehemaliger Ausstellung durch die Post 3.50 M. Betriebene Zeitungen der beiden Städte mit der Drogen-Zulassung zusammen 1.50 M. Nachfrage nur mit bestätiger Zulassung (Dresden, Nachr.) zu 1.50 M. — Überlängige Nachfrage werden nicht aufgehoben.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Bernsprecher:
11 • 2096 • 3601.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Anzeigen-Tarif

Zusammen mit Anzeigen bis unten
3 Mr. Sonntag nur
Normalpreise der von
11 bis 12 Uhr. Das
einfache Blatt kostet
8 Silbergroschen
Räumliches Redaktion
aus Dresden 20 Pf.
Geschlossene Anzeigen auf
der Rückseite 20 Pf.
Bei der Durchsetzung
der Zeitung 20 Pf.
Die Räumung nach
Sonntags-Feiertagen
die einfache Normal-
preise 30 Pf., auf Sonnta-
ge 40 Pf., Räumung
Räumungen a. Dresden
die Standardpreise 25 Pf.
Auswärtige Anzeigen
mit gegen Dienstag
abholung. — Siehe die
Legende unter 45.

Si'-Si'

der Labetrunk, Punsch, Selters und Sekt sind die Volksgetränke der Zukunft. Unübertroffen an Wohlgeschmack und Bekömmlichkeit.

Für eilige Leser.

Mit Kammerjäger Karl Burian ist neuerdings ein Vertrag bis 1913 abgeschlossen worden.

Dr. Eduard Brodhäus in Loschwitz feiert heute seinen 80. Geburtstag.

Die Erzherzöge Joseph Ferdinand und Peter Ferdinand wollen morgen von Altenburg aus mit einem Lustschiffe die Karawanken überqueren.

Lord Kitchener wird nach Niederlegung des Kommandos in Indien zum Feldmarschall ernannt werden.

In Gallipoli ist von morgen ab der Boykott gegen den griechischen Handel und Schiffsverkehr verhängt worden.

Neueste Drahtmeldungen

vom 7. August.

Die spanischen Wirren.

Paris. Der Madrider Vertreter des „Matin“ hatte gestern eine Unterredung mit dem republikanischen Senator Joel Ortega, der während der letzten Unruhen in Barcelona war groß. Der Ministerpräsident Maura hätte, als der Krieg ausbrach, die Parteien zu sich befohlen und sie über die Lage und Pläne unterrichten müssen. Maura aber habe geschwiegen, und das Volk habe nur eins gelesen: man geh in den Krieg mit einem unzureichenden Retraktionsgeschicht, welches Vente, die seit 1902 verheiraten ist, zur Teilnahme anregt. Als Protest hiergegen hätten die Arbeiter den Streik beschlossen und ihn mit einer solchen Reserve vorbereitet, dass er selbst den Präfekten übertrafe.

Paris. Nach einer Privatdepeche des „Matin“ aus Madrid wird aus Melilla telegraphiert, dass die Mauren außer auf dem Dampfer „Sivilla“ auch auf den Kreuzer „Almirante Sobro“ gesegelt haben.

Zur Begegnung des Kaisers mit dem russischen Kaiserpaar.

Kiel. (Priv.-Tel.) Das Zarengeschwader befindet sich im Kaiser-Wilhelm-Kanal. Es wird nachmittags 3½ Uhr an der Holtenauer Mündung erwartet.

Zur Kretastrage.

Konstantinopel. Aus allen Teilen des Reiches kommen Nachrichten über Versammlungen, die immer drohender die Erhaltung Kretas oder den Krieger fordern. Mehrere große türkische Firmen haben ihre griechischen Beamten entlassen.

Konstantinopel. Wie die Blätter melden, werden ein Kanonenboot und zwei Torpedoboote nach Smyrna abgeben, um sich mit der türkischen Flotte zu vereinigen. — In Gallipoli hat ein Boykottindikat von morgen an den Boykott gegen den griechischen Handel und Schiffsverkehr verhängt. — Der Vizepräsident der Kammer Talaat ist zum Minister des Innern ernannt worden.

Paris. (Priv.-Tel.) „Matin“ erläutert, dass die vier Schuhmächte sich in der Kreta-Frage zu einer ge-

meinsamen Aktion entschlossen haben und folgende Forderungen stellen: 1. verlangen sie von der Türkei, jede frigerische Haltung gegenüber Griechenland aufzugeben, dessen Verhalten gegenüber der ottomanischen Regierung keineswegs ausnahm oder herausfordernd sei; 2. geben die Mächte den Einwohnern von Kreta zu wissen, dass sie in keiner Weise das Ausbleiben der griechischen Fahne dulden werden, selbst nicht am Sonntag; 3. richten die Mächte an die griechische Regierung das Eruchen, diejenigen griechischen Offiziere, die unter einem Titel in freischen Diensten stehen, aus der Armeeliste zu streichen.

Ein spanisch-marokkanischer Zwischenfall.

Paris. Dem „Petit Parisien“ wird aus Tanger gemeldet: Aus Tanger wird ein Zwischenfall berichtet, der vom spanischen Konsulat verursacht wurde und ernst zu werden droht. Das spanische Konsulat, wohin sich einige Beamte der Regierung, die der Mächte feindlich stellten, wünschten, wurde von den Wächtern und Soldaten des Machten umringt, die den Befehl hatten, die Angestellten festzunehmen, sobald sie sich blicken ließen. Der spanische Konsul, ärgerlich über die Belagerung, feuerte während der Nacht Revolversalven auf die Wächter ab, die nicht getroffen wurden und glücklicherweise das Feuer nicht erwiderten. Das spanische Konsulat forderte das Eingreifen seiner Regierung und Schreiberei für die Eingeborenen, denen es Zuflucht gewährt.

Luftschiffabsturz.

Frankfurt a. M. (Priv.-Tel.) Heute morgen 10½ Uhr sollte der „Parcival“-Ballon seinen ersten Aufstieg unternehmen. In der Gondel saßen Major Parcival und Frau und sechs weitere Personen. Motoren und Propeller arbeiteten, und der Ballon erhob sich etwa einen Meter. Da ertönte das Kommando: „Halt!“ An der Aufsichtsstange war eine Pumpe defekt geworden. Man brachte den Ballon sofort wieder in die Halle. Die Reparaturen beanspruchten einige Stunden. Der nächste Aufstieg soll abends 6 Uhr stattfinden.

Mouremelon (Départ. Marne). Der Aviatiker Sommer hat heute früh den Weltrekord durch einen Flug von 2 Stunden 17 Minuten 15 Sekunden geschlagen. Er flog um 3 Uhr 14 Minuten auf und landete, von den Zuschauern feierlich begrüßt, um 5 Uhr 11½ Min.

Stuttgart. Graf Zeppelin hat, dem „Schwäbischen Kurier“ aufsorge, nach seiner Rückkehr von Köln wegen eines Abesses am Hals sich zu ärztlicher Behandlung in das Städtische Krankenhaus zu Konstanz begaben.

Paris. Der Ministerpräsident Briand hatte gestern eine Unterredung mit dem Marineminister über die Reorganisation der Flotte und der verschiedenen Marine-Dienstwege.

London. (Priv.-Tel.) Aus Lissabon wird gemeldet, dass König Emanuel nicht nur England, sondern auch den Deutschen Kaiser, Präsident Holleres und König Alfonso besuchen wird. Die Rundreise beginnt mit dem Londoner Besuch.

Ortliches und Sachsisches.

Dresden. 7. August.

* Seinen 80. Geburtstag feiert heute Herr Dr. Eduard Brodhäus, durch lange Jahre Chef der be-

liebten Verlagsfirma Dr. A. Brodhäus in Leipzig. Dr. Eduard Brodhäus ist seit dem Gründungsjahr 1866 Mitglied der nationalliberalen Partei und verfügt noch heute mit jugendlichem Elan alle ihre Schritte. Von 1871 bis 1878 gehörte er als rühriges Mitglied der nationalliberalen Fraktion auch dem Reichstag an. Heute feiert er schon monatelang sein Jubiläum. In Loschwitz im wohlverdienten Ruhestand wohnt er mit seiner Frau und Tochter. Beide sind sehr gesund und lebhaft. Ein Sohn ist in Amerika, eine Tochter in Berlin, eine Tochter in Leipzig.

* Der Wettbewerb Dresden im Blumenreich, den der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs auch in diesem Jahre wieder mit Erfolg veranstaltet hat, hat allgemeinen Anfang in der Dresdner Bevölkerung gefunden. Wer die Straßen der Stadt, die Vorstädte und auch die eleganten Villenviertel durchwandert, wird seine Freunde an den vielen mit Blumen geschmückten Schaufenstern, Balkons und Fenstern haben. Auch diesmal haben sich die Inhaber großer Hotels, Restaurants und Geschäftshäuser, sowie überhaupt Bewohner aller Stände an dem Wettbewerbe beteiligt. Auch viele kleine Läden, denen oft nur eins oder wenige Fenster zur Verfügung stehen, haben mit geringen Mitteln reizende Arrangements geschaffen, wodurch den Gästen ein freundliches Aussehen verliehen wird. Die Preisrichter für den Wettbewerb haben in den letzten Tagen ihre Belehrungsfähigkeiten unternommen und im Herbst sollen die zur Veräußerung stehenden Preise zur Verteilung gelangen. Die hervorragendste Leistung ist nach der Entscheidung der Preisrichter der Schmiede der Pension Alm, Sidonienstraße 5/7. Die beiden Schaufenster der Händler sind in einheitlicher Weise mit roten und roten Pelargonien geschmückt, wodurch eine besonders schöne Farbentstimmung erzielt worden ist. Der Pension Alm ist insgesamt auch der Ehrenpreis ihrer blühenden Schönheit der Frau Prinzessin Johanna Georg zuerkannt worden. Eine weitere glänzende Leistung in der Ausbildung einer ganzen Etage ist von der Direktion des Kaisercafé am Hauptbahnhof ausgeführt worden, wofür der Leitung des genannten Cafés der Preis der Stadt Dresden zuerkannt worden ist. Auch hier sind in der Hauptvitrine rote und rote Pelargonien, mit weichen Petuniens eingesprengt, verwendet worden, deren Farbentstimmung als eine überaus freundliche bezeichnet werden muss. Weiter zeichnen sich noch durch besonders schönen Blumenreichmuth aus das Hotel Terminus am Wiener Platz, das Geschäftshaus der Firma Hänsel, Bismarckstraße, das Haus des Herrn Pferdehändlers Häbler, Rudolfstraße, die Pension Meinte, Prager Straße, und die erste Etage des Herrn Voigt, Wittenberger Straße Nr. 28. Von den vielen reizvoll geschmückten Balkons sind besonders erwähnenswert diejenigen des Herrn Ploss, Hammerstraße 15, 3, der Frau Venitz, Hesseplatz 5, 2, des Herrn Haubold, Borsbergstraße 31, 2, des Herrn Damme, Peterstraße 29, 1., des Herrn Klauber, Thorndter Straße 44 und des Herrn Rubin, Borsbergstraße 29b, 3. Die hier genannten, besonders auffallend schönen Blumen-decorationen gehören sämtlich zu denjenigen, die zur Teilnahme an dem Wettbewerb des Vereins zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs angemeldet worden sind. Es sei jedoch ausdrücklich hervorgehoben, dass die Zahl derjenigen Dresdner Einwohner, die ihre Häuser, Balkone und Fenster, ohne an dem Wettbewerb offiziell teilzunehmen, wirtschaftlich und schön geschmückt haben, selbstverständlich eine noch viel größere ist. Natürlich in der inneren Stadt sieht man eine große Anzahl unserer größten Geschäftshäuser und ersten Etablissements, deren Schaufenster farbenprächtige und schöne Dekorationen aufweisen. Besonders sei nach dieser Richtung hin auf einige

Dingelstedt in Weimar stattgefunden, sodann „Wallensteins Tod“ und vielleicht noch ein Drama E. v. Wildenbruchs und eins von Paul Heyse.

Karl Heinrich Graun,

zu seinem 150. Todesjahr.

Am heutigen 8. August sind es 150 Jahre, dass Karl Heinrich Graun zur Heimat der Töne einging. Graun war nicht nur einer der am höchsten gesiezten Tonidichter des 18. Jahrhunderts, sondern auch einer der besten dramatischen Sänger seiner Zeit. Er wurde geboren am 7. Mai 1717 zu Wahrenbrück, Bezirk Merseburg, als der jüngste von drei Brüdern, die sich ebenfalls durch hervorragendes Musiktalent auszeichneten. Sein Vater war Solistensänger im Wahrenbrück. Wie viele andere, legte auch er den Grund zu seiner späteren Bedeutung auf der Kreuzschule zu Dresden, die mit Recht als darauf hinaus kann, dass sie unter ihren berühmten Söhnen Männer wie Johann Kuhnau, Johann Adam Hiller, Theodor Körner, Karl Gutzkow, Richard Wagner, Heinrich von Treitschke, Julius Otto, Hermann Krebschaw u. a. befinden. Graun trat am 28. April 1734 in die Ouvertüre der Kreuzschule ein. An den Matritzen dieser Anstalt findet sich noch heute die auf ihn bezügliche Bemerkung: „Industrius in literis et musicis.“ Seiner auffallend schönen Soprannstimme wegen wurde er bald in das Alumnatum aufgenommen, wo sie sich seit Jahresfrist bereits sein älterer Bruder Johann Gottlieb Graun (der spätere Konzertmeister Friedrichs des Großen und Lehrer Friedemann Bachs) befand.* Der Knabe wurde Sopraniolist (Matzopoliast) des Kreuzchores und genoss als solcher den besonderen Unterricht des Kreuz-

sators J. J. Grundig, eines ausgezeichneten Chordisziplinators und Stimmbildners. In jüngerer Zeit erlangte der kleine Alumnus eine Virolosität im Gesänge, wie keiner seiner Mitbünder. J. J. Hiller rühmte besonders seinen Triller und Doppelschlüsse, aber auch den feierlichen Ausdruck seines Adagios. Jener Ausdruck Friedrichs des Großen, als ihm der Tod Grauns in die Winterquartiere zu Dresden gemeldet wurde: „Einen solchen Sänger werden wir nicht wieder hören!“ ist ein ebenso aläanzendes Segen für Graun, als für seinen Lehrer Grundig. Kein waren die musikalischen Anregungen, die der Knabe in Dresden empfing. Hatte doch der Singchor der Cruciana seit altertüm nicht nur die drei Hauptkirchen Dresdens regelmässig, ja fast täglich, mit Kunstgefang zu versorgen, es lag ihm damals auch die Verpflichtung ob, in der Oper als Opernchor zu fungieren.* Mit der Gründung der großen italienischen Oper im Jahre 1717 war jene glorreiche Epoche für Elbflorenz angebrochen, die fast 50 Jahre lang die sächsische Hauptstadt mit ungeahntem Glanz und feinstem Pracht erfüllte. Graun stand als Crucianer mittin in diesem Kunstraum, denn auch der Kreuzchor nahm von dieser Zeit an den höchsten Aufschwung nach Seiten seiner musikalischen Leistungen, während freilich seine Büchernätheit auf der anderen Seite viele Missstände hervorbrachte und besonders eine merkliche Abnahme der Chordisziplin und Sitte zur Folge hatte.* Durch die Mitwirkung bei den Opernaufführungen war Graun Gelegenheit geboten, die Werke des berühmten Antonio Potti, der damals Kapellmeister in Dresden war, und die

* Dies dienstliche Verpflichtung bestand für den Kreuzchor ein volles Jahrhundert hindurch (1717–1817), bis Carl Maria von Weber als Dresdner Kapellmeister den jetzigen königlichen Opernchor gründete. Nach Richard Wagner wurde bestimmt 1842 bei der Erstaufführung seines „Arien“ die Mitwirkung des Kreuzchores und war bitter enttäuscht, als ihm diese nicht gewährt wurde.

** Cf. Dr. Karl Held: Das Kreuzkorporat zu Dresden, Leipzig, Breitkopf u. Härtel, 1894.

Kunst und Wissenschaft.

* Wochenspielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus. Sonntag: „Carmen“. (7.) Montag: „Liebestraum“. Dienstag: „Die Zauberflöte“. (7.) Mittwoch: „Der Maurer und der Schlosser“. (7.) Donnerstag: „Die Bohème“. (7.) Freitag: „Der Kreislauf“. (7.) Sonnabend: „Der Teufel“. (7.) Sonntag (15.): „Der Troubadour“. (7.) Montag (16.): „Tannhäuser“. (7.) — Schauspielhaus bis auf weiteres geschlossen.

* Königl. Oper. Mit Kammerjäger Karl Burian ist neuerdings ein Vertrag bis 1913 abgeschlossen.

Auch die Frage des Amerika-Uylaths ist geregelt. Im Interesse des Königl. Hofoper ist die Regelung der Angelegenheit mit Sympathie zu begrüßen.

* Professor Bruno Haczel, einer der ältesten Lehrer an der Königlichen Hochschule für Musik in Berlin, ist in seiner Wohnung am Ritterfelde plötzlich gestorben. Zu dauer in Schlesien im Jahre 1846 geboren, studierte er in Berlin unter Niels Muis. Am Jahre 1870 trat er als Lehrer für Komposition und Theorie in die Königliche Hochschule für Musik ein, an der er bis zum 1. Juli vorigen Jahres wirkte. In den letzten Jahren hatte er mehrfach Schlaganfälle erlitten, und einem solchen ist er denn nun auch erlegen.

* Der Deutsche Schiller-Bund wird seine Generalversammlung am 3. Oktober in Weimar abhalten. Am Abend des ersten Versammlungstages findet eine Feierstunde im Hoftheater statt. Der Vorstand hat die Absicht, der Generalversammlung den Vortrag um Unterstützung der weimartischen Nationalfestspiele abzuscheiden. Uebrigens können wegen notwendig gewordener baulicher Veränderungen im weimartischen Hoftheater die näheren Nationalfestspiele erst im Sommer des Jahres 1911 stattfinden. Es sollen auerst Friedrich Hebbels „Nibelungen“ gegeben werden, deren Uraufführung vor 50 Jahren unter

Gebäude der Prager Straße, des Pirnaischen Platzes usw. hingewiesen. Sehr schenweise Dekorationen findet man ferner in der Canalettostraße und dem angrenzenden Villenviertel, ebenso in den Villenvierteln der inneren Neustadt und am Waldschlößchen, auch im Schweizerviertel, in Vorstadt Plauen, im sogenannten Bayrischen Viertel und in Vorstadt Strehlen. Überall kann man dort ganz hervorragende Leistungen sehen. Auch die Häuser des Dresdner Spar- und Bauvereins in Vorstadt Lößnau, in der Paulstraße, in der Weißgerberstraße usw. sind diesmal wieder von ihren Bewohnern wunderhübsch geschmückt worden. Es ist dies um so mehr anzuerkennen, als hier oft mit geringen Mitteln recht schöne und einheitliche Werke erzielt worden sind. In diesem Jahre sind besonders durch die vielseitige Verwendung von weißen Petunien freundliche und lichtvolle Farbenstimmungen erzielt worden.

— * **Bon der Vogelwiese.** Es ist eine alte Erfahrung: der Neuerwerbstag der Vogelwiese wird nicht nur von den Dresdnern, sondern auch von der Bevölkerung der weitesten Umgegend am härtesten besucht. Der Beweis hierfür ist gestern wieder einmal vollständig erbracht worden. War das ein Verkehr nach der Zeitwiese! Schon im Laufe des Nachmittags ließ er begünstigt von der Witterung — in starkem Maße ein und erfuhr seine Steigerung im Laufe des Abends, und zwar in einer Weise, wie man ihn eben nur an solchen Tagen beobachten kann. Droschken, Omnibusse, Automobile waren alle besetzt, in den Abendstunden zwischen 8 und 9 Uhr mußte man sogar von besonderem Glück reden, wenn man überhaupt ein derartiges Fahrzeug leer in der inneren Stadt antraf. Den vollen Ansturm hatten natürlich wieder neben den Dampfschiffen, die auch eine riesige Menschenmenge beförderten, die Straßenbahnen ausgelöst. Die Linien, welche die direkte Verbindung mit der Zeitwiese herstellten, wurden in den Abendstunden einfach vom Publikum gestürmt. „Da holt kein Bitten, Trocken, kein Reden; hier wird einschießen; nicht aber einschießen, als der Wagen hält; hinten wird einschießen müssen.“ Die große Masse beherrschte eben nur der eine Gedanke: „Hinaus auf die Vogelwiese um jeden Preis!“ Anzuerkennen ist die große Unfahrt, welche die Beamten der Straßenbahngesellschaft übten, wodurch mancher Schaden verhütet worden ist. Abgerissene Knopte, abgetretene Kleider, zerbrochene Schirme und Stöcke werden freilich nicht zu wenig gefunden worden sein, doch das macht nichts — Vogelwiese ist doch nur einmal im Jahre! Interessant wäre es, festzustellen, wie viele Tausende von Menschen gestern abend in und an der Vogelwiese sich befinden haben mögen, denn außer per Wagen, Schiff, Straßenbahn, Fahrrad und Automobil zogen ungezählte Tausende auf Schnellers Füppen nach der Zeitwiese. Der Strom der Ausgaenger schwangte sich gleich einem schwarzen Bande längs der Elbe und den anderen Zugangsstraßen nach der Zeltstadt hin. Gleich kurz war auch der Andrang auf die Fahrtgelegenheiten kurz nach dem Neuerwerb; die Fahrwerke bildeten eine ununterbrochene Reihe bis in die späten Nachstunden.

Das zum Schlachtenpotturri auf der Vogelwiese gehörige Neuerwerb n. wurde auch dieses Jahr wieder von der hierfür bekannten Firma Albert Haas Nachf. Grunaer Straße 10, ausgeführt.

Die Wünschensammlung angenommen der Abgebrannten hat bis jetzt folgende Beträge ergeben: Mittwoch 1420 Mf., Donnerstag 1015 Mf., Freitag etwa 1200 Mf. Die Herren hatten sich an die 50 Damen der Prinz-Pogenischützen-Gesellschaft, reichmüthig mit auf der linken Schulter getragenen weißgrünen Schleifen, in den Dienst der guten Sache gestellt und die Sammlungen bei dem Publikum übernommen. Mancher, der sonst die Hand fest auf den Beutel hielt, konnte sich so viel jugendlicher Anmut nicht verstellen und spendete einen Betrag für die armen Abgebrannten, so dass ein sehr hübsches Stimmchen zusammenkam.

Die Bogenschützen-Vieranten und Singvpielgesellschaften in Bautzen haben für die Kalamitosen der Dresdner Bogenschütze unter sich eine Sammlung veranstaltet und den Betrag von 122 M. an die biesige Bogenschützengesellschaft abgeliefert.

* Die Bündholzsteuer als Ursache des Vogelwiesenbrandes. Unter dieser Überschrift erhalten wir folgende Zuschrift: Lebt, nachdem einigermaßen Verhüttung in die Bewitter gekommen ist, beginnt man der Ursache des großen Vogelwiesenbrandes nachzugehen. Besonders ein durchaus nicht als unberechtigt von der Hand zu weisendes Gericht erhält sich mit grobem Nachdruck: Die Bündholzsteuer soll die Ursache sein. Bereits seit einiger Zeit kann man bekanntlich das Verschwinden der Streichholzer von den Neuaustrationsstellen beobachten. Seitens der Raucher wurden die benutzen und meist noch glimmenden Hölzchen gewohntestgemäß in die an den Streichholzbehältern angebrachten Aschehalen geworfen. In Vongs Bratwurststücklein befanden sich ebenfalls keine Streichholzer auf den Tischen. Ein auf der Galerie sitzender Raucher hat einen Nachbar um Neuer. Statt der Zigarette gab ihm der Mann ein brennendes Streichholz, und der andere warf es nach dem Gebrauch in Erwartung der Aschehalen einfach unter den Tisch. Dort zündete das noch glimmende Bündholzchen ein Stück Papier. Eine Mutterin bemerkte die helle Flamme unter dem Tische und wollte sie austreten, als auch schon die Galerie-Inchverkleidungen in hellen Flammen standen. Nun gab es natürlich kein Halten mehr, und mit dem Rufe: „Neuer!“ floh alles. Ein eleganter Herr hielt übrigens längere Zeit, die Flammen mit seinem Sommer-Überzieher zu entzünden. — Da die Galerie als Ausgangspunkt des Neuers angesehen werden muß und das Gericht hier des weggeworfenen Streichholzes von

vießen Seiten bestätigt wird, ist es gar nicht so unwahrscheinlich, daß die Finanzenreform den Vogelwiesenbrand verursacht hat.

* **Verband Sächsischer Zigarrenfabrikanten.** Am Montag, den 2. d. M., tagte in Döbeln eine Versammlung des Verbandes Sächsischer Zigarrenfabrikanten, welche von Mitgliedern und Gästen zahlreich besucht war. Sie beschäftigte sich nach Erledigung der sagungsgemäß gebotenen Geschäfts- und Kostenberichte und nach der Vornahme von Neuwahlen in den Vorstand eingehend mit der Frage der durch die Steuererhöhung notwendig werdenden Preisschiebungen und gelangte zu folgendem Beschuß: „Der Verband Sächsischer Zigarrenfabrikanten tritt dem Beschuß des Deutschen Tabaverein vom 15. Juli 1909 bei. Er hält es für unumgänglich nötig, daß die durch Einführung des 40-prozent. Zollzolles und die Erhöhung der Gewichtsteuer auf inländische Tabake erforderlich werdende Preiserhöhung allenthalben bis zur völligen Abwälzung der Mehrbelastung geht. Der Verband muß es jedoch als unmöglich bezeichnen, die Preisaufschläge ziffermäßig und einheitlich festzulegen, da die dafür maßgebenden Verhältnisse bei den einzelnen Fabrikanten nach Material, Größe, Form, Arbeitslohn und Bergleichen mehr oder weniger verschieden liegen. Er kann deshalb auch weder die von einem Redner in der Hauptversammlung des Deutschen Tabavereins genannten Prozentzahlen noch die in verschiedenen Neuerungen der Presse niedergelegten Angaben über die Verteilung der Lasten allenthalben als ausreichend und anstreichend anerkennen. Der Verband richtet in Übereinstimmung mit dem Arbeitgeberverband der Untermaingegend an alle Kollegen im deutschen Tabagewerbe die dringende Bitte, die durch die Steuererhöhung bedingten Preiserhöhungen der Kundshaft gegenüber in diesem Sinne zur Durchführung zu bringen. Der Kundshaft gegenüber spricht er die Erwartung aus, daß sie im Interesse einer Weiterverschaltung des gesamten Tabagewerbes, ohne welche auch der Zigarrenhandel nicht geheben kann, diese Bestrebungen der Hersteller unterstützt.“ Um weiteren Verlaufe der Versammlung befaßtigte sich dieselbe auch mit der Frage, in welcher Weise der Übergang in die neuen Verhältnisse auch für die Arbeiter in schonendster Weise vollzogen werden könne und schloß sich dem von dem Tabarbeiterverband der Untermaingegend hierzu gefassten Beschuß vollinhaltlich an. Derselbe lautet: „Der Verband erwartet von dem infolge der Mehrbelastung des Tabaks ameiselloos eintretenden Rückgang im Verbrauch und wegen der Unmöglichkeit, neue Sorten, welche infolge der Steuererhöhung eingeführt werden müssen, wegen der Unsicherheit ihrer Wängigkeit, auf Lager arbeiten zu lassen, demnächst beträchtliche Winderherstellung in der Zigarrenindustrie. Er richtet an alle Kollegen die dringende Bitte, dabei von Arbeiterrücklassungen im gemeinsamen Interesse der Arbeitgeber und Arbeitnehmer unbedingt abzusehen, vielmehr zu versuchen, den leidherigen Arbeiterbestand der Betriebe durch Verkürzung der Arbeitszeit aufrechtzuerhalten. Er geht dabei von der Voraussetzung aus, daß die Arbeiter nur die „wegen Einschränkung des Betriebes“ für sie eintretenden Lohnausfälle als bald in Gemäßheit von Artikel 3 des Gesetzes wegen Abänderung des Tabaksteuergesetzes entschädigt werden.“ Nach weiterer Besprechung eines inzwischen veröffentlichten Teils der Ausführungsverordnung zum neuen Tabaksteuergesetz schloß die Versammlung.

* Das Verbrechen, dem Oberregierungsrat Frhr. von Höhrmann zum Opfer gefallen ist, wird bald seine Sühne finden. Der verhaftete Mörder Robert Georgi hat nun mehr ein endgültiges Geständnis abgelegt. Am Donnerstag wurde im Institut für gerichtliche Medizin in Leipzig in Gegenwart Dr. g. die Sektion der Leiche vorgenommen. Der Mörder stellte sich gleichgültig, konnte jedoch seine innerlich aufregung kaum bemeistern. Die Leiche des Ermordeten

* Für die Lustschiffslinie Frankfurt a. M.—Leipzig haben fünf Frankfurter Großkapitalisten ein Kapital von zwei Millionen Mark gezeichnet. Das Auftauchkommen der Linie hängt lediglich davon ab, ob sich die Stadt Leipzig bereit erklärt, einen Landungsplatz kostenlos herzurichten.

— Heiraten in Sachsen. Während die durchschnittliche Lebensdauer der sächsischen Bevölkerung in steter Zunahme beobachtet ist, bewegt sich die Zahl der Eheschließungen aus verschiedensten sozialen Gründen wie in ganz Deutschland auch bei uns in absteigender Linie. Die hochzeitsreichsten Jahre, die Sachsen während des 19. Jahrhunderts sah, waren die Jahre nach dem Kriege gegen Frankreich, 1872—1875. Im Jahre 1875 kamen auf 100 000 Einwohner 1062 Eheschließungen; in dem wirtschaftlich günstigen Zeitraume von 1896—1900 auch noch über 900 Eheschließungen, im Jahre 1898 z. B. 966, im Jahre 1907 waren es nur 835. Im einzelnen zeigt die Ehestatistik ja manches Interessante noch. Vor allem erfährt die Partie „Ballsalphilosophie“, die ein Mädchen von 25 Jahren schon gern als abgetan, als Mauerblümchen zu betrachten beginnt, eine gründliche Widerlegung. Im Alter von unter 20 Jahren heirateten im Jahre 1907 nur 2783 Damen, d. i. 7,21 Prozent, also nur der 11. Teil aller, die in dem genannten Alter zur Ehe schritten. Die günstigen Zahlen ergaben sich natürgemäß für die Altersklassen vom 20. bis 25. Jahre, aus 21 764, das sind 56,38 Prozent aller Heiratenden, den Gang im Standesamt unternommen. Aber auch im Alter von 25 bis 30 Jahren heirateten noch 8789 Damen, das sind 23 Prozent

all derer, die im Berichtsjahre unter die Haube kamen. Edens gelang es noch 2520 Damen (5,53 Prozent) im Alter von 30 bis 35 Jahren und 1104 (2,88 Prozent) im Alter von 35 bis 40 Jahren, einen Lebensgefährten an sich zu fesseln. Und 1642 Damen waren über 40 Jahre alt, 71 davon sogar über 60 Jahre, als sie ins Ehejoch gingen. Eine der legigenannten heiratete einen Mann aus der Altersklasse von 25 bis 30 Jahren, während die meisten Matronen (62) sich mit annähernd gleichaltrigen Lebensgefährten begnügten. Schneller abgetan ist die Heiratsstatistik der Männer. 39,62 Prozent standen bei der Eheschließung im Alter von 20 bis 25 Jahren, 37,88 Prozent im Alter von 25 bis 30 Jahren, 11,24 Prozent im Alter von 30 bis 35 Jahren, 4,40 Prozent im Alter von 35 bis 40 Jahren. 6,11 Prozent der Männer waren mehr als 40 Jahre alt, als sie noch den Schritt ins Ehejoch wagten, und wenn sich darunter 315 befanden, die bereits das 60. Lebensjahr überschritten hatten, ferner 284, die bereits die dritte Ehe eingingen, so beweist dies, daß dieses „Joch“ doch nicht so hart sein kann, wie es der ehefeindliche Teil der Junggesellschaft sich gemeinhin vorzustellen beliebt.

— Am 1. Oktober d. J. tritt das Gesetz über die Fürsorgeerziehung in Kraft. Es erscheint in einer von der Verlagsgesellschaft C. Heinrich, Dresden, Kleine Meißner Gasse 4, veranstalteten bequemen Bandanlage. Preis geb. 4 M. Diese ist von Oberbürgermeister Dr. Raenbler, Bayreuth, der als Berichtsherr in der Ersten Kammer an dieser hochwichtigen gesetzgeberischen Arbeit hervorragend beteiligt gewesen ist, unter Berücksichtigung der Vandagdverhandlungen und der Materialien für den praktischen Gebrauch bearbeitet und wird für alle, die sich mit dem Gesetz zu befassen haben werden, ein sehr brauchbares, geradezu unentbehrliches Hilfsmittel sein. Überrichtlichkeit der Anordnung und eingehendes Sachregister erleichtern allen Beteiligten die Handhabung. Durch dieses Gesetz erwachsen nicht nur allen Verwaltungs- und Justizbehörden neue Pflichten, sondern auch den einzelnen Amtstheilnehmern, wie Gemeinde- und Schulvorständen, wie auch Geistlichen, Predigern, Messingangsbürgern, Ausfallvorständen. Daraus ergibt sich der große Teil derjenigen, die sich eingehend mit diesem Gesetz zu befassen haben werden. Die Anleitung des Königl. Ministeriums des Innern für alle Verwaltungsbehörden mit den erforderlichen Formularen, sowie die die Ausgaben der Verwaltungsbehörden im Bereich dieses wichtigen Gesetzes regelnde Verordnung des Ministeriums der Justia sind beigegeben.

— * **Polizeibericht.** 7. August. Am 2. d. M. hat ein unbekannter, 25 bis 30 Jahre alter Mann in hellem Anzuge bei einem hiesigen Mechaniker und Fahrradhändler ein Fahrrad, Halbreuner, vermutlich Marke „Saturn“ Nr. 2911, mit sogen. Schweinfurter bez. Räderl u. Sack-Radlauf, schwarzen Gestell, mit vernickeltem Gabelgriff und Gabelenden, vernickelten Felgen und Speichen, stark abwärts gebogener, vernickelter und in der Mitte geknickter Lenkstange, Mortgriffen mit weißen Celluloidzwingen, ohne Kotischiüren, zwei verschiedenen Pedalen, das eine mit, das andere ohne Gummieinlage, ohne Werkzeugtasche und Tasche, kleiner, runder Glocke an der Lenkstange, auf beiden Rädern Continental-Gummimantel, zur Reparatur gegeben und bis jetzt noch nicht wieder abgeholt. Da nicht ausgeschlossen ist, daß genanntes Fahrrad gestohlen ist, so wird der Eigentümer erucht, sich bei der Kriminal-Abteilung, Schleggasse 7, I., Zimmer 37, zu melden. — Am 13. Juli, abends gegen 11 Uhr, ist ein Straßenbahnwagenführer mit einem ihm unbekannten Manne die sogen. Biehstraße entlang nach der Johann-Meyer-Straße zu gegangen; von dem an dieser Straße gelegenen Kinderspielplatz her haben sie lautet Klagen gehört, was sie veranlaßte, den Platz zu betreten. Dort sind plötzlich zwei Männer aufgetreten, die ihnen ohne weiteres Sand ins Gesicht geworfen und dann den Straßenbahnwagenführer schwer mishandelt haben, während sein Begleiter flüchten konnte. Die beiden Täter sind ermittelt und behaupten, in Notwehr gehandelt zu haben. Zur Aufklärung der Sache sind noch die Angaben des bisher unbekannt gebliebenen Begleiters des Straßenbahnwagenführers erwünscht, weshalb der Betreffende erucht wird, sich alsbald bei der Kriminal-Abteilung zu melden.

Verhaftung. Auf der Vogelwiese wurde gestern abend ein 35 bis 40 Jahre alter gutgekleideter Mann festgenommen, der mit großer Fertigkeit einem Besuchertum in dem Gedränge des Publikums eine Brillantnadel im Werte von 400 Mk. aus dem Schlippe zog, ohne daß der Bestohlene den Verlust bemerkte. Von anderen Personen war jedoch beobachtet worden, daß der Fremde, der elligt davon zu kommen suchte, dem anderen an den Hals gefaßt hatte; sie machten sofort den Bestohlenen auf diesen Vergang aufmerksam, der das Abhandenkommen seiner wertvollen Schlipsnadel feststellte. Der Dieb konnte noch aufgehalten und zur Polizeiwache gebracht werden. Er ist aus Russisch-Polen zugereist und scheint ein hervorragendes Glied einer internationalen Taschendiebbande zu sein, die nach den vielen eingegangenen Meldungen in diesem Jahre es hauptsächlich auf das Stehlen von Taschenuhren abgesehen hat. Nach Art eines geriebenen Gauners markierte der Dieb nach seiner Festnahme einen Wahnsinnsanfall.

—* In Leipzig ist man einem Doppel-Giftmord auf die Spur gekommen. Der Stellmacher Otto Rother aus Leipzig führt unter dem dringenden Verdachte, seine Ehefrau und sein kleines Töchterchen durch Bleiweiss vergiftet zu haben. Das Töchterchen starb im Mai, die Frau im Juni. Am 11. Juni ging, wie das dortige „Tgl.“ meldet, bei der Behörde die Anzeige ein, daß die am 11. September 1879 in Eisenburg geborene Ehefrau des Stellmachers Rother in ihrer Wohnung, Sternwartenstraße 23, 4 Treppen, unter dem Anzeichen einer schweren Vergiftung niedergelegt liege. Noch am Abend desselben Tages erfolgte die Überführung der Frau nach dem Städtischen Krankenhaus St. Johoh. Hier ist Frau Rother am folgen-

anderer Meister in einer vollendeten Ausführung zu hören. Denn die berühmtesten Sänger und Sängerinnen wetteiferten hier mit dem ausgezeichneten Orchester Deutschlands. Bei der damaligen geringen Verhüttung des Chores in der Oper, welcher gewöhnlich erst gegen Ende derselben auftrat, hatte der Jüngling genug Zeit, diese Meisterwerke in sich aufzunehmen und die großartigen Leistungen italienischer Weisungskunst zu bewundern. Durch mög er unmittelbar zur Nachahmung angeregt worden sein, wie er überdies in seinen Freizeitstudien durch besondere Kompositionsstudien bei dem Kapellmeister Chr. Schmidt sowie durch den Umgang mit dem Kapellmeister und Theoretiker David Heinrich und den berühmten Kapellmitgliedern Biendl, Quanz und Weiß nicht wenig gewann. Drückte dieses Verkehrs waren zunächst zahlreiche Kirchenstücke mit Orchester, die Graun als Primaner für den Atenachor schrieb unter ihnen die Passionssuite "Lasset uns auflieben auf Jesum". Anschließend hatte sich seine Stimme zu einem wohlklingenden und ausdrucksvoollen Tenor entwickelt. Er verließ 1723 die Kreuzschule, wurde — dem Gelehrtenberufe ausweichend — 1725 als Opernchorist nach Braunschweig berufen, avancierte bald dort zum Bizekapellmeister und schrieb in Braunschweig seine ersten Opern, die den Ruf des jungen Romantisten durch ganz Deutschland verbreiteten. Vor allem aber begnadet mit der reichen Fülle kirchlicher Gesanges, komponierte er hier eine große Anzahl von Kirchenstücken, Kantaten, zwei Passionen und die Trauermusik beim Veitshöglzug des Herzogs August Wilhelm (1731). Während eines Besuches des jungen Kronprinzen von Preußen (nachmaligen Königs Friedrich II.) am Hofe des Herzogs Ferdinand Albert hörte ihn jener und erbat sich ihn sofort vom Herzothe als Sänger bei seiner Kapelle zu Rheinsberg, wohin sich der 34jährige Meister nach ungern erträuteter Entlassung 1733 begab. Hier, wo ein sonniger Frühlingstag am Horizonte der Kunst aufgezogen, schuf Graun gegen 30 Solo-Kantaten mit Orchester für die Konzerte des von Begeisterung durchglühten Kronprinzen, um sie dann selbst „äußerst gemütvoll und schön“ zu

ingen. Hierdurch wurde ihm die Liebe seines Fürsten, der die Texte dazu geschaffen, in immer höherem Grade zuteil. Nach dem Hinscheiden König Friedrich Wilhelms I. von Preußen wurde Graun beauftragt, die Trauermusik bei der Beisetzungfeierlichkeit zu komponieren. Die Beziehungen zwischen ihm und seinem hohen Mönner verdichteten sich jetzt immer mehr; ja sie erinnern fast an das ideale Verhältnis Ludwigs II. zu Richard Wagner. König Friedrich II. entzündete ihn zur Verwirrung einer Lieblingsidee, der Herstellung einer italienischen Oper in Berlin, nach Dresden zu Münster, gleich im ersten Jahre seiner Regierung nach Italien, damit er dort italienische Sänger für das von ihm erbauete neue Berliner Opernhaus engagiere. Denn Friedrich meinte, „er möchte sich lieber eintragen von einem Pferde vorwärts lassen, als eine Deutsche in seiner Oper zur Primadonna haben“. Graun entschied sich, nachdem er fast ein Jahr auf der Reise zugebracht und in den Hauptstädten Italiens als Sänger Triumphe geerntet hatte, seines Auftrages aus besonderer Zufriedenheit des Monarchen, der ihn mit einem Jahresgehalt von 2000 Talern zum Hofkapellmeister ernannte. Als solcher musste er dann bei seinen Opern gewöhnlich dem Reichsmakre des Königs Rechnung tragen, ohne indessen die Diktatur des Genius zu verleugnen, wenn sein königlicher Freund mit einer vorgesetzten Meinung durchdringen wollte. Die Zahl der von Graun in Berlin komponierten Opern beläuft sich auf 28; die Oper „Montezuma“ erschien vor mehreren Jahren im Neudruck (Denkmäler deutscher Kunst, Band 15). In seinen letzten Lebensjahren wandte sich der Meister wieder ganz der musica sacra zu. Es entstand das „Te Deum“ zu Ehren des Sieges bei Trag 1756, das großes Aufsehen erregte und das Friedrich II. nach Beendigung des 7jährigen Krieges in der Schlosskapelle zu Charlottenburg am 15. Juli 1763 wiederholen ließ. Von allen Kompositionen Grauns aber hat sein in der gläubigen Musik eines kindlichen Gemüts mit einer Fülle trefflicher Formbildungen entstandenes Oratorium „Der Tod Jesu“ die Welt entzückt. Mit diesem einzigen Werke, das vor nicht langer Zeit als stereotypes Karfreitags-Oratorium

noch eine beispiellose Popularität und Beliebtheit besaß, zu dessen Aufführung noch heute in Nord und Süd Vegaie ausgeübt sind, ist der Name Grauns im Buche der deutschen Kunstgeschichte in Ehren verzeichnet, wenn auch gesagt werden muß, daß dieses Passions-Oratorium in einzelnen Teilen den theatralischen Charakter der damaligen italienischen Kirchenmusik keineswegs zu verleugnen vermögt, sondern zuweilen stark anflingen läßt. Die erste öffentliche Aufführung des „Tod Jesu“ fand am 20. März 1755 mit beispiellosem Erfolge im Berliner Dom statt. An demselben Tage 1855 wurde ebenda selbst die Säkularfeier durch die Berliner Singakademie mit Hilfe der Königlichen Zänger und der Königlichen Hofkapelle in Gegenwart des Königs Friedrich Wilhelms IV. glänzend begangen. Kaiser Wilhelm I. bezeichnete den „Tod Jesu“ als sein Lieblings-Oratorium und versäumte niemals dessen Aufführung in der Berliner Singakademie. Auf Grund lebhaflicher Verfugung mußte die Singakademie sogar an seiner Bahre einen Chor aus diesem Werke Grauns anstimmen. — Der Meister starb, allgemein betrauert, am 8. August 1759 zu Berlin in seinem eigenen Hause in der Spandauer Straße, demselben, in dem nachmals ein anderer Tondichter, G. Wernerbeer, das Licht der Welt erblickte. Eine monumentale Verewigung hat Graun auf Rauchs imposantem Denkmale Friedrich des Großen in Berlin gefunden, auf dessen Rückseite er in ganzer Figur, den Tambour in der Hand, dargestellt ist. War er auch nicht einer der Größten im Reiche der Töne, so ist er doch auf dem Gebiete der geistlichen Musik, in der für uns heute zurückgewandte der Schwerpunkt seiner Bedeutung als Komponist liegt, einer der wichtigsten Repräsentanten seines Jahrhunderts. Sein „Tod Jesu“ wird mit der Zeit verblassen. Seine Ode „Auferstehen“ (Text von Klosterstock), die noch heute Eigentum unserer Schul- und Kirchenshöre ist, wird als geistliches Volks- und Kirchenlied aber wohl das Andenken an Graun in heutigen Zeiten noch lange noch halten.

Das edelste Brauzeug von wunderbarer Bekümmerlichkeit ist und bleibt echtes

„Kernbräu“

„Gesetzlich geschützt“

Bilz Luft-Bad

Warmbad
Paradies des sächsischen Erzgebirges.
435 Meter Seehöhe.

Wiesenbad

LUFTHUR ORT
Riesen-Gebirge

Krummhübel

Brückenberg, Riesengebirge, 885 m ü. M., Höhen- u. Terrain-Kurort.
Besonders bewährt gegen Nervenleiden, Herzfehler, Stoffwechsel-Erkrankungen, bei Rheumaleiden; und für überarbeitete Herd-, Leberlage. Bester Ausgangspunkt für Ausflüge und Touren durch das ganze Riesengebirge. Wohlfeiler Kurzentrale. Besuch frei durch den

Villa Franzenshöh Schreiberhau
Diät-vorschrikt.
w. berücksichtigt
Pr. E. Schindler

Dr. Ziegelroths Sanatorium, Krummhübel i. Riesengebirge
Voriger und Leiter: Dr. Ziegelroth, früher Zellendorf.

Solbad Bernburg
Reiz. alte Saalestadt
Günstl. Lage - Herrliche Waldlage.
Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
Dampf-, Moor-, Elektro-Licht- u.- Kohlensäure-Bäder

„Rakoczy“
Bad Kissinger natürliches Mineralwasser
weltberühmt für **Stoffwechsel-Krankheiten etc.**
Brunnenkarte gratis durch die
Verwaltung der kgl. Mineralbäder Rüssingen und
Bodlet.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loitzwitz
Diätet. Kuren nach Schroth
Horrible Lage, Wirk. Heilvorf. L. Chroa. Krankh. Prosp. u. Brosch. Pr.

Sanatorium
Herz-, Nerven-, Blut- u. Frauenkrankheiten.
Das ganze Jahr geöffnet.
Kurzleidbäder des Bades im Hause.
Aller Komfort v. Prosp. Dr. Herrmann.
durch den Besitzer Dr. Herrmann.

Kudowa

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main

Repräsentant: **Carl Meyer**, Dresden-N. Hauptniederlage; Tatzberg 4 u. Löwenstr. 6, Tel. Nr. 2844. Prospekte gratis u. fr. Zu haben in der **Mohren-, Kronen- und allen übrigen Apotheken und Drogenhandlungen**.

Das edelste Brauzeug von wunderbarer Bekümmerlichkeit ist und bleibt echtes

„Kernbräu“

„Gesetzlich geschützt“

Bilz Luft-Bad

Warmbad
Paradies des sächsischen Erzgebirges.
435 Meter Seehöhe.

Wiesenbad

LUFTHUR ORT
Riesen-Gebirge

Krummhübel

Brückenberg, Riesengebirge, 885 m ü. M., Höhen- u. Terrain-Kurort.
Besonders bewährt gegen Nervenleiden, Herzfehler, Stoffwechsel-Erkrankungen, bei Rheumaleiden; und für überarbeitete Herd-, Leberlage. Bester Ausgangspunkt für Ausflüge und Touren durch das ganze Riesengebirge. Wohlfeiler Kurzentrale. Besuch frei durch den

Villa Franzenshöh Schreiberhau
Diät-vorschrikt.
w. berücksichtigt
Pr. E. Schindler

Dr. Ziegelroths Sanatorium, Krummhübel i. Riesengebirge
Voriger und Leiter: Dr. Ziegelroth, früher Zellendorf.

Solbad Bernburg
Reiz. alte Saalestadt
Günstl. Lage - Herrliche Waldlage.
Stärkste Sole Deutschlands
Das ganze Jahr offen.
Dampf-, Moor-, Elektro-Licht- u.- Kohlensäure-Bäder

„Rakoczy“
Bad Kissinger natürliches Mineralwasser
weltberühmt für **Stoffwechsel-Krankheiten etc.**
Brunnenkarte gratis durch die
Verwaltung der kgl. Mineralbäder Rüssingen und
Bodlet.

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loitzwitz
Diätet. Kuren nach Schroth
Horrible Lage, Wirk. Heilvorf. L. Chroa. Krankh. Prosp. u. Brosch. Pr.

Sanatorium
Herz-, Nerven-, Blut- u. Frauenkrankheiten.
Das ganze Jahr geöffnet.
Kurzleidbäder des Bades im Hause.
Aller Komfort v. Prosp. Dr. Herrmann.
durch den Besitzer Dr. Herrmann.

Kudowa

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

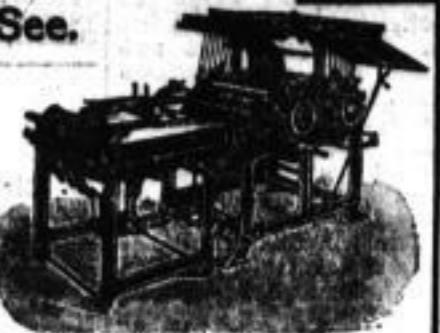
Kaiser Friedrich Quelle
Offenbach am Main

Repräsentant: **Carl Meyer**, Dresden-N. Hauptniederlage; Tatzberg 4 u. Löwenstr. 6, Tel. Nr. 2844. Prospekte gratis u. fr. Zu haben in der **Mohren-, Kronen- und allen übrigen Apotheken und Drogenhandlungen**.

M. & R. ZOCHER

Annenstr. 9, Ecke Am See.

Billige Geschäftsbücher!



Billige Strazzen

mit Konto - Liniatur. Blattgröße 31 $\frac{1}{2}$ x 13 cm
einfach broschiert.

40	60	80	100	120	140	Blatt
-20	-30	-35	-40	-50	-55	M.
-35	-45	-50	-55	-65	-75	-85 M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt
-	-	-	-	-	-	-
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.

stark. Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.

40	60	80	100	120	140	180 Blatt
-35	-45	-50	-55	-65	-75	-85 M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch
-45	-70	1. -	1.30	1.60	1.90	M.
Bestes Papier. Blattgröße 32 x 13 cm, einfache brosch.	40	60	80	100	120	180 Blatt

Einband: Moleskin-Rücken und -Ecken, schwarz bezogen.

1	2	3	4	5	6	Buch

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. Die Börse eröffnete in guter Unregung auf die gestrige Reporter Festigkeit. Baltimore und Canada waren um 1 bzw. $1\frac{1}{2}$ Prozent höher. Auf den besseren Bericht der amtlichen Düsseldorfer Börse, wonach für Kohlen eine Neigung zur Befestigung besteht, waren von Bergwerksaktien Gelsenkirchener und Harpener 0,80 Prozent verbessert. Hüttenaktien wurden dadurch gleichfalls günstig beeinflußt und wiesen durchweg eine Steigerung von $\frac{1}{2}$ bis $1\frac{1}{2}$ Prozent auf. Schwächer lagen nur Laurahütte bis $\frac{1}{2}$ Prozent und Rombacher. Von Banken lagen Berliner Handelsgesellschaft $\frac{1}{2}$ Prozent höher; auch Deutsche und Dresdner Bank waren verbessert. Sontige Banken, sowie Kreditaktien aus Wien waren um Bruchteile bis $\frac{1}{2}$ Prozent höher. Eisenbahnaktien waren wenig belebt. Meridionalbahn, Prinz Heinrich-Bahn und Warshaw-Wiener $\frac{1}{2}$ Prozent höher. 3 %ige Reichsanleihe war um 0,10 Prozent verbessert. Russen von 1902 unverändert. Große Berliner Straßenbahn gut gefragt. Schifffahrtsaktien gut erholt und jetzt. Siemens u. Halsle und Schudert waren um je $\frac{1}{2}$ Prozent besser. Die Festigkeit des Lokalmarktes hängt vielfach mit Bedungen zum Wochenschluß zusammen. In der zweiten Börsenstunde war die Tendenz weiter gedrückt. Banken und Montan-aktien unwesentlich geändert. Privatdiskont 2 Prozent, $\frac{1}{2}$ Prozent niedriger. — Am Getreidemarkt verkehrte Weizen zu ziemlich behaupteten Kurten, obwohl von den amerikanischen Handelsplätzen wieder rüttgängige Notierungen vorlagen unter dem Einstuk günstiger argentinischer Saatenstandsberichte und hoher Ernteschätzungen der Union, und trotzdem das schöne Wetter anhält und die Wetterwarte eine Fortdauer desselben in Aussicht stellt. Roggen gab nur wenig nach, da das Inlandsangebot zurückschaltender geworden ist. An der Mittagsbörse zog Weizen für September 1 Mark, für Oktober 0,75 Mark an, da Ungarn und Böhmen wieder einige Posten aus dem Martte nahmen. Dezember-Weizen notierte wie gestern und Roggen nur 0,25 Mark niedriger. Befestigender wirkte auch für Weizen, daß Liverpool wider Erwarten höhere Kurse meldete. Hafer und Mais loco fest, Lieferungen 0,75 bis 1 Mark matter. Rüböl fast geschäftslos. — Wetter: heiter und warm; Nordwestwind.

* **Dresdner Werte vom 7. August.** Die hiesige Werte ließ auch heute, trotzdem die Geschäftsentwicklung nur eine geringe war, wieder eine hohe Grundbedeutung erkennen. Bei Maschinen- und Fahrzeugelektro beschränkte sich das ganze Geschäft auf kleinere Beträge Schubert & Saliger zu 888,00 % (+ 0,90 %), sowie Gußstahlkugel zu 89 % (+ 1 %), wogegen sich Lauchhammer um 1,50 % und Phoenix von 1,20 % erhöhten, ohne dass Material verändert. Auf dem Gebiete der Papier- u. Zell. Fabriken erzielten Ernemann mit 88 %, Huttig phot. Apparate mit 83 % (+ 3 %) und Vereinigte Dauhauer Papierfabriken mit 76 % (- 1 %) bezahlte Raten. Ferner wurden dergleichen Bezugsbrechte zum geistigen Ausz. (0,00 %) gehandelt. Bei Brauereieninteressierte man sich für Schöfferhof zu 90,50 % (+ 1,50 %), Biagg A zu 87 % (+ 0,40 %), Biagg B zu 59,50 % (+ 0,25 %), Schloß Chemnitz zu 207 % (+ 1,75 %) und für Waldschlößchen zu 116,50 % (+ 0,50 %), doch hielt sich der Verkehr auch hier in engen Grenzen. Von Banken fanden einzigt und allein Brauband zu 73,75 % (- 0,25 %) Unterkunft. Lebhaftere Nachfrage befundete sich für keramische Werte und diverse Industrieartikel, und zwar für Porzellanfabrik Hutschenreuther zu 161 % (+ 2 %), Sächs. Glashütte zu 257 % (+ 1,75 %), von Henden zu 173 % (+ 1,25 %), Sammelmünzerei Zwickau zu 186 % (+ 1 %), Dresdner Gardinen zu 225,10 % (+ 7,25 %), sowie für Gehe & Co zu 283 % (+ 2 %). Beizwanzigstürke Anlagenwerte wurden in 3½ % Sächs. Anleihe (+ 0,15 %), 3½ % Landeskultur (- 0,05 %), sowie in verschiedenen Pfandbriefen und Obligationen aus dem Markte genommen.

tigen Sitzung des Aufsichtsrates wurde die Volksanleihe pro Aktie vorgelegt und vorbehaltlich der Genehmigung der am 18. September d. J. abzuholenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 15 % (gegen 10½ % im Vorjahr) nach gewohnter großer Abschreibung und Rückstellungen beschlossen. Gleichzeitig schlägt die Verwaltung die Erhöhung des Aktienkapitals von 2 650 000 M. auf 4 000 000 M. und die Ausgabe der neuen Aktien an die alten Aktionäre im Verhältnis von 2 : 1 zum Kursje von 110 % vor.

* Die Firma Sächsische Metall-Brillen-Werke, G. m. b. H., in
Dresden, hat die Ausgaben für das Geschäftsjahr 1907/08 mit
1000000 Mark aufgestellt. Der Betrieb ist in den letzten
Jahren sehr stark gewachsen.

Gesamt, ist im das Handelsregister eingetragen worden. Ingegenstand des Unternehmens bildet die Prifettierung und Verleinerung von Eisen- und Metallabfällen jeglicher Art und Form. Handel in solchen Materialien und den davon hergestellten Produkten. Das Stammkapital beträgt 200 000 RR. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Otto König in Grimmitz.

gibt jedagendes Bedauern: „einer Betrieb, der vor
tümlich eine Detallisten-Gemeinschaft ist.“ Durch den gewiss an sich
richtigen Gedankens einer solchen Vereinigung zeigten sich in der
Vergang Schwierigkeiten, welche es erforderlich machten, den Be-
trieb allmählich zu einem reinen Warenhaus umzuwandeln. Diese
Umwandlung ist von uns angestrebt, hat jedoch in ihrer bisherigen
Geführung trotz aller unserer Bemühungen nicht zu einem vollen
Erfolge geführt. Wir haben uns deshalb entschlossen, unserem ge-
samten Betrieb eine einheitliche Leitung zu schaffen. Es ist dies
in der Weise erfolgt, daß Herr Wolf Bertheim, bis vor
kurzem Teilhaber der Firma A. Bertheim, unser Gebäude ge-
mietet und unser gesamtes Warenlager übernommen
hat. Übergabe des Gebäudes und der Waren ist bereits erfolgt.
Unsere Angestellten verbleiben in ihren Stellungen.“ — Die an-
gehörenden bereits gleichmäßig reiche Geschichte des Passage-Haus-
hauses tritt damit in eine neue Phase ein. Durch den Ueber-
gang des ganzen Betriebes an Herren Wolf Bertheim soll die
menschengewisse Vereinheitlichung des Betriebes herbeigeführt
werden. Wolf Bertheim hat bekanntlich bereits ein Grundstück
(Alt-Berlin) in der Potsdamer Straße erworben, auf dem ein
neues Warenhaus erheben sollte. Ob mit der Uebernahme des
Passage-Haushauses dieser erste Plan fallengelassen werden
ist zweifelhaft.

* **Die Colonsteuer und die Hypothekenbanken.** Die bayerische
Colonsteuer und die Hypothekenbanken berührten ab 1

Hypothesenbaus halten gegenwärtig Betrachter darüber ab, in welcher Form eine Wiederholung der ungenügenden Lüste an die Darlehnnehmner am günstigsten zu bewerkstelligen wäre. Da hat nun ein Vorschlag große Chancen auf Anhänger und dieser geht, nach dem B. T., dahin, unter den bürgerlichen Hypothesenbauern die bindende Vereinbarung einer mindestens halbpragmatischen Spannung zwischen dem Einsatz der Darlehen

und der Mandatbriefe zu treffen. Darauf soll in allen Hälften und unter allen Verhältnissen festgehalten werden. Die Höhe der Abschlußprovisionen und andere bei einem Tarifabschluß in Betracht kommenden Momente bleiben der freien Konkurrenz überlassen. Bei einer Besprechung dieses Vorschlags wurde nun von einer Seite auf die Konkurrenz der mittel- und norddeutschen Bodentredditinstitute hingewiesen, die sich einer solchen Vereinbarung vielleicht nicht anschließen, und so in einzelnen Hälften, besonders bei Beziehungen in Berlin, die Bedingungen der bayrischen Banken unterstehen werden. Demgegenüber wurde von anderer Seite geworben, daß die norddeutschen Institute ja in die gleiche Lage wie die süddeutschen in Bezug auf die Talonssteuer für die Mandatbriefe kommen und ebenfalls für eine Abwähzung Sorge tragen müssten. Viele norddeutsche Banken seien hierzu sogar um so mehr gesetzigt, als sie leider jetzt oft die süddeutschen Banken unterboten und mit ihren Bedingungen gleichliefert hätten. Was die Versicherungsanstalten, Sparassen, Korporationen usw. andeutet, so richten sich diese — wie in der Besprechung der Banken weiter geltend gemacht wurde — mit ihren Sägen nach denen der Bodentredditinstitute, und so würde in den zünftigen Konkurrenzverhältnissen keine Aenderung gegen die bisherige Situation eintreten.

* Neumann, Monats-Kurstabelle der Berliner Börse. Die Monats-Kurstabelle verzeichnet neben den höchsten und niedrigsten Kurzen des Vorjahres diejenigen des laufenden Jahres einschließlich des letzten Monats, dessen Schlusskurs sie zum Belehrungszweck ebenfalls bringt. Sie gibt also von Monat zu Monat Auskunft über die Kursbewegungen des laufenden Jahres und stellt dadurch eine empfindlich gewesene Lücke der bisherigen Börsentafel. Als Neuerung auf diesem Gebiete ist die vorstehende einfache Art zu bezeichnen, mit welcher die Monats-Kurstabelle durch einfaches Vor- oder Nachstellen der höchsten und niedrigsten Kurze erträglich macht, in welcher Folge die Papier gestiegen oder gesunken sind. Der billige Preis von 2.50 M. für sechs Monate dürfte die Monats-Kurstabelle schnell beliebt machen. Zu beziehen ist sie durch alle Buchhandlungen oder direkt vom Finanzverlag Alfred Neumann G. m. b. H., Berlin W. 6, Kurfürstenstraße 34.

Bericht der Direktion. Zum Verkauf stehende: 3330 Rinder (unterste 114), Büffeln, 1317 Ochsen, 864 Kühe und Fürien), 1139 Kälber, 18234 Schafe, 10356 Schweine. Beobachtet in Markt für 50 Rindesarten: Lebendgewichtsreihen. **Schlachtwichts:** **Ochsen:** a) vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtwerts, höchstens 6 Jahre alt 40–45 resp. 73–78, b) junge, feistige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete — resp. 65–72, c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere — resp. 57–65, d) gering genährte jeden Alters — resp. 34–58. **Bullen:** a) vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtwerts 38–41 resp. 68–71, b) vollfleischige jüngere 38–39 resp. 62–65, c) mäßig genährte jüngere und ganz niedrigste ältere — resp. 38–51, d) gering genährte — resp. 54–57. **Kühen und Fürien:** a) vollfleischige ausgemästete höchste Schlachtwerts 39–41 resp. 69–72, b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 36–40 resp. 65–68, c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwölfte jüngere Kühe und Fürien — resp. 61–65, d) mäßig genährte Kühe und Fürien — resp. 55–60, e) geringe, nicht genährte Kühe und Fürien — resp. 49–58. **Gering genährtes Jungvieh** (Kälfer) — resp. 48–54. **Kälber:** a) Doppellendiger fetter Wollschwein 73–83 resp. 104–115, b) feinste Rasi. (Vollmilchkuh-) und beliebte Saugfütterung 60–65 resp. 83–91, c) mittlere Rasi. und gute Saugfütterung 42–49 resp. 70–80, d) geringere Saugfütterung 30–37 resp. 54–65. **Schafe:** a) Wolldammer und jüngere Wolldamme 37–41 resp. 73–81, b) ältere Wolldamme 34–37 resp. 76–78, c) mäßig genährte Damme und Schaf (Metzschaf) 28–32 resp. 65–68, d) Marchischafe oder Niederungsschafe 22–30 resp. 32–40. **Schweine:** a) Fleischschweine über 3 Rentner Lebendgewicht 58–59 resp. 71–74, b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 2^½, Rentner Lebendgewicht 58–59 resp. 72–73, c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 2^½, Rentner Lebendgewicht 56–59 resp. 70–74, d) fleischige Schweine 54–58 resp. 68–72, e) gering entwölfte Schweine 52–55 resp. 65–69, f) Sauen 50–54 resp. 63–68. **Verlauf und Tendenz:** Das Rindergeschäft leichte ziemlich hebbar, ein schloß ruhig und hinterläßt Lieberstand. Der Kälberhandel gefällt sich ruhig. Bei den Schafen war der Geschäftsgang in Schlachtwarte ruhig im übrigen langsam. Es bleibt etchedlicher Lieberstand. Der Schweinemarkt verlor ziemlich ruhig und wird voraussichtlich geradum.

Leipzig, 7. August.		Schlufkurse der offiziellen		Börde.	
3% Sächs. Rent. 186,15	Bulldogk. 96	97,80	Güller Wald.	278,	
s. 1855 3%	Dur.-Böbb. 2. Ur	104,50	Schönberg	216,	
v. 1852 3 1/4% gr.	Wilen-Urkten	97,-	Sommerl. & Stier	91,	
v. 1849 3 1/4% H	Br. Dur. 1. Ur.	--	Zimmermann	94,	
Zöbow-Sitzau	Bulldogk. B	247,75	Zeiss-Wollf. St.-H.	56,	
Zantorentenbriefe	U. D. Kr.-Ank.	168,80	—	2. H.	64,
Dresden-Kgl. 1875	Obern. Banco	113,-	Baumwoll. Mittwo.	309,	
Febr. 3 1/4% Pfdt.	Kredit-Sparbank	106,-	Selbigs	118,	
Mansf. Generalfd. von 1867	Dresdner Banco	166,50	Titel & Krüger	130,	
— 1875/79	Dresden. Banco	99,-	Braunmühl. B.	—	
* 1882	Petra. Hyp.-Bank	163,-	Elefte. Str.-B.	116,	
* 1883	Südl. Banco	149,60	Rundt. Preßler	146,	
Orf. Rentnot	Mansf. Kure	810,-	Auslandshalt. Groß	100,	
Autr. Zepf. 3 1/4%	Germania	35,-	Schubert & Sauer	332,	
Autr. Zepf. 91,70	Holstein	--	Fritz Schulz	318,	
B. Nordb. Gold	Hermann	184,-			
Wien, 7. August.		Schlufkurse der offiziellen		Börde.	
4% Gink.-Rente	Norddeutsc. Lit. B	--	Ceh. Rent.-G. W.	666,	
4% bo. Rot. St.	Deutst. Staatsb.	730,25	20-Francsfülle	10,	
4% bo. Goldcenit 17,30	Bombarden	106,75	D. Reichsbanknot	117,	
4% Ungar. Goldb.	Wiener Banco	531,-	Dur.-Bobenbach	—	
4% bo. Kron.-R.	Deß. Kreditbankalt	646,25	Golly-Rary. Wert.	687,	
Zurückl. Zöle	Ungar. Reservbank	766,-	Ver. Gibidinbank	—	
Bulldogk. über	Deß. Länderbank	453,-	Zeppen-Johndb.	463,	
Arch.-Nordb.-Alt.	Unionbank	553,-	Leppig-Doas	240,	

Nordwestl. Lit. A	—	Beitr. Robienbarm 746.	Rubig.
Zenken, 7. August		vom 11 Uhr 55 Min.	
24 $\frac{1}{2}$ % Renn.	24 $\frac{1}{2}$ %	Bottugiel.	63
5 $\frac{1}{2}$ % Argent. v. 90	—	Der Stoffen 2. Eu.	89
4% do.	88 $\frac{1}{2}$ %	Türen	53
4 $\frac{1}{2}$ % Chin. Ank.	102	Ottomanen!	—
		Deutsche	15
		Spanische	1

1/2	Japaner	Balt. und Osto	122 ^{1/2}	Goldfields	6
5/8	bo.	Canada. -Balt.	192 ^{1/4}	No. Lino	78
61/8	bo.	Chaco. -Balt.	165 ^{1/2}	feh.	
Leipziger Produktien-Börse. 7. August. Weizen , inländischer, 1					
284-287	bo.	argentinischer	266-270	bo. Raries	—
253-256	bo.	australischer	270-274	tubig. Stoggen loco inl.	
alter 180-195	bo.	neuer	178-186	bo. loco fresh	ausländisch
198-202	bo.	tubig.	Stiböl loco 55	tubig.	Spirito 70
					R. Bertram
		neuer: 70et loco	—	50et loco	—
Berliner Getreidebericht. 7. August. Weizen : per September 225					
		per Oktober 221,50	per Dezember 217,75	feh.	
				Stoggen: per September 179,75	
				per Oktober 176,75	per Dezember 176,— behut.
				Sofer:	
				—	per Dezember 161,75 matt.
				Mais (amer.) mitge-	
				per September —	per Dezember —, gleichförmig.
					Stiböl:
					August —, per Oktober 53,50 per Dezember 54,— schwach.
Düsseldorf. 7. August. Zucker . (Vormittagsbericht.) Süßen-Robust					
I. Prod. Rendement neue Wände freie an Bord Hamburg (50 kg). Tenbe-					
Flücht. Der August 10,90 per Septbr. 10,93 ^{1/2} , per Oktober 10,17 ^{1/2} ,					
Dez. 10,07 ^{1/2} , per März 10,30, per Mai 10,42 ^{1/2} — Kaffee . (Vormittag-					
bericht). Good average Santos. Lenden : Steig. Der Septbr. 32					
per Dezember 30,25, per März 30,25, per Mai 32,25.					
Düsseldorf. 8. August. Getreide . Weizen feh. Wedelburger					
Ostholsteiner August Sept. —, Roggen tubig. Wedelburger und H.					
198-200, ruf. eti. 8 bis 10-15, Aug.-Sept. 136,00. Gerste steig, füll-					
eti. August 113,50. Doter feh., neuer Holsteiner und Wedelnd. 205-					
Mais matt, american. mhd. eti. per Aug.-Jan. 110,50, zu klein eti.					

Wagbediener Südermarkt. 7. August. Robauer I. B.
Transfert frei am Hafen Hamburg. Tend.: Alte Ernte ruhig, neue matt. Per Ott.
10,87¹, G. 10,90 B., per September 10,90 G. 10,92¹, B., per Ott.
10,10 G. 10,15 B., per Ott. Dicht. 10,06 G. 10,07¹, B., per Jan.-
10,20 G. 10,22¹, B., der Mai 10,35 G. 10,37¹, B. — Rorbu
88¹, G. Alte Ernte ruhig, neue schwächer. — Radprobefuhr?

New-York. 6. August. (Warenbericht.) Baumwolle in New-York 12,70, do. Rüstung per October 12,17, do. per Decr. 12,22, do. 9, Orleans 12¹/₂. Schmals Western steam 11,80, do. Robe & Wool 12,05. Raiss per Septbr. 71¹/₂, per December 63¹/₂, per Mai —.

Berliner Börse am 7. August

Wiederholung		Nationalbank	123,80	Hermann Wago	492
Kaufleute, furs	109,05	Deffert, Kredit	203,50	Notbetriebsger.	170
Brüderl. furs	80,92	Urg. Sup. Alt.-B.	123,30	Zumboldl. Wald	126
Staaten furs	80,90	Breitw. Uebt.-Bl.	146,60	Die Bergbau	396
Sched. Renten	20,45	Methabank	147,75	Verbruch Altbalt	106
Renten furs	20,43,5	Stadt. Bank	149,80	Rudolf Rozenbl.	306
Renten Innen	20,36	Südl. Rentenr.	149,-	Ralf Widersleben	155,10
Sched. Renten	81,17,5	Schaffausen, Blp.	136,75	Rattonis Bergm.	249,85
Rents furs	81,15	Industrie.		Rimber & Co.	228,25
Vertreibung furs	-	Berl. Unternbr.	95,-	Röntg. Wilhelm	284
Wien furs	85,15	Bohm. Brau.	114,50	bo. St. St.	280,-
Wien lang	-	D. Bierb. u. -B.	104,25	Rön. Marie B.-H.	100,10
Drl. Rentnoten	85,25	Bogenhofer Br.	211,75	Rönigszelt Hors.	162,-
Refl. Rentnoten	216,30	Schultheiß	261,-	Koppel, Arthur	-
20 Freie-Städte	16,28	Vereinsbr. Innn.	203,-	Kronprinz Metall	365,75
Deutsche Bonds.		Wüchner Erbherr	97,-	Kruhnows. Bader	278,25
4% Reichsb. 100,25		Henninger Reichs.	57,50	Rum. Treibriem	100,-
4% R.-R.	103,10	Hocherlbauer	28,-	Rußbauer Hütte	153,10
4% do. neue	103,10	Steier. Schloßbr.	141,-	Schmeiser Elekt.	114,-
3% do. 1905	95,70	Zeiss, Br. Siebed	173,50	Saudoh., form.	179,50
3% do. neue	95,70	Reichelsbau	170,50	Saurauhütte	182,40
3% do.	86,50	Schönbach	30,50	Sebast. Joleitsh.	116,50
4% Dr. Schäfich	101,40	U. Tiefenb. Br.	228,50	Söme & Co.	278,40
4% Dr. R.	103,10	Accumulat.-Bdrl.	206,60	Pauli Tiefbau	-
4% do. neue	103,10	Alt. 45. i. Antil.	335,-	Mr. Budan & Steff.	101,50
3% do. 1905	95,70	Alt. 45. f. Montan	80,30	Manesmann	216,50
3% do. neue	95,70	Abt. Kaffrahan	343,-	Roßl. Rospel	341,-
3% do.	86,50	Wag. Berl. Omn.	130,50	Diek. Web. Italien	209,50
4% Dr. Schäf.	101,40	Wag. Elekt. Abt.	224,-	Meno & Schwartze	77,-
4% Dr. R.	103,10	Inhaber Robben	123,50	Pierius Wollm.	246,25
4% do. neue	103,10	Bergmann & Co.	262,90	Trig. & Genet	115,75
3% do. 1905	95,70	Berl. Ausb. Waldh.	306,-	Müller Suerheien	220,50
3% do. neue	95,70	Berl. Giecht. Alt.	170,50	Hildmann, Koch	-
3% do.	86,50	Berl. Waldh.	250,-	St. Bob. Alt. Gei	143,50
4% Japaner	95,90	Bielefeld. Waldh.	228,-	Riedelius. Rohr.	171,-
4% Japaner	88,90	Blismarckhütte	228,-	Röhr. Autel.	145,-
4% Ital. Stente	-	Böch. Gusshahl	228,75	Rottke Dym. Hütte	73,-
5% Merit. 1890	102,-	Böhr. Döbeln	103,-	Rund. Herkules	151,-
4% Merit. 1904	-	Brem. Hollantm.	258,10	Überich. Ch.-Ba.	104,-
4% Drl. Gold-Bl.	98,90	Brown Bon. & Co.	189,60	Überich. Cileinu.	90,-
4% Drl. Gold-Bl.	98,90	Brüder Robben	-	Überich. Vorl. &	183,60
4% Drl. Gold-Bl.	98,90	Carton. Goldh.	314,-	Copeln Vorl. &	154,-
3% Tortus. III	84,10	do. junge	164,-	Drenckh.-Koppel	197,-
4% am. Rum. 1890	94,70	Chem. Kreidebaum	248,-	Engler Waldh.	81,-
4% Russ. F. 1890	88,10	Chem. Fbr. Heiden.	175,-	Franz. Bergm.	183,50
4% Russ. F. 1890	90,40	Chem. Werks.	23,-	Kleiner Spiegel.	120,-
4% Russ. F. 1890	90,40	Concordia Bergab.	254,-	Rehdeit Metall	213,-
4% Russ. F. 1890 G. A.	-	Comell. Schalte	405,-	Rhein. Met. 4. H.	95,-
4% Russ. Staats	-	Cröllio. Papierfab.	212,-	Rhein. Spiegel.	160,-
4% Serb. Unkope	80,-	Delmenhorst. Lin.	216,-	Silben. Weiß. Raft	143,-
4% Seanteer	-	Deutsche Alt.	119,40	Riedel. Montan	190,-
Urfensole	144,80	Deutsche Kupf.	200,50	Rombadier Hütte	157,-
4% Umg. Goldh.	93,40	Deutsche Alphat.	128,75	Wofenth. Untah.	28,-
4% do. Mr. R.	92,90	D. Gasglühlicht.	687,-	Woliger Robben	221,-
4% B.-Mr. St.-R.	-	Deutsche Juteip.	342,-	do. Jader	110,-
6% B.-Mr. St.-R.	102,90	Deutsche Linol.	147,60	Wölkerwerke	-
5% Serb. G.-G. 100,60		Dith. Spiegelglas	168,-	G. H. Vorl. Gem.	173,-
Groß-Bauf. Pfandbr.		D. Tondborn	162,50	Südl. Gart. Wdh.	145,-
3% Preuss. Pfand.-Bl.	-	D. Wall-u. Kanti.	322,75	Südl. Gusshahl.	220,-
XVIII umf. 08	91,-	Dommerzand	328,-	Südl. Ramona	117,-
Bahnen.		Dortm. Union	68,90	Südl. Webh.	217,-
Qued. Bäderne	185,25	Dresd. Haigel	145,60	Scudem. Autam.	-
Allg. Deutidsbahn	100,70	Dresd. Gard.	224,-	Schering Chem. 3.	221,-
Allg. Pol. u. St. Br.	148,-	Dr. Gladmor. Hille	164,80	Schimmel.	130,-
Giebt. Dobr. Berl.	119,80	Düss. Eisenb. W.	281,-	Schles. Berg. Min.	305,-
Dr. Berl. St. Br.	186,-	Durer Robben	204,-	Schleif. Vorl. &	159,-
Fann. St. Br. u. L.	76,75	Durer Vorleben	100,-	Schneider Hans	147,-
Aufh. Zepther	-	Dynamit-Cryst.	166,50	Schönwald Berg.	96,-
Wuldtb. Cryst.	-	Eimhardt. Bergiu.	424,75	Schubert & Sohn	333,-
Dr. II. Staatsb	155,50	Eiterfeld. Farben	47,-	Schubert. Elekt.	125,-
Südb. Lomb.	20,90	Eiterfeld. Papier	71,75	Schulz. Iris	217,-
Canada Pacific	185,80	Eiseng. Dresden	88,-	Seet. Mühlenb.	172,-
Mittelmeerbahn	-	Enal. Moltonen	107,50	Seiwier. Nähm.	148,-
Eng. Dr. Henry. B.	128,90	Eicheli. Bergm.	183,75	Siemens Gläs.	257,-
Schiffahrt-Müthen.		Fallent. Gardin.	134,-	Siemens & Halske	222,-
hamb. u. Bafen.	122,10	Fellen & Guill.	145,9,-	Sienna. Romane	134,-
Han. Domplid.	137,-	Fleisch. Schiffab.	142,-	Stettiner Chasm	200,-
Rorbd. Lloyd	93,50	Fremd. Maids.	322,-	Stettin. Bullan	233,-
U. Elbeu. S.-Sch.	-	Fremd. Motor. Deuz	94,75	Stoeiver. Nähm.	148,-
Bauten.		Felsenkratzen	186,40	Thür. St. u. Adol.	170,-
Bant. f. Braunkoh.	73,-	Georg. Marienh.	-	Tripitz Porzellan.	160,-
Berl. Lößgel.	174,40	Giebt. elekt. Intern.	141,60	U. L. Lind. Baum.	133,-
Ebenen. Bauten.	113,25	Wort. Eisb.-Bed.	329,-	Wetzel. Dampf.	45,-
Dortzit. Baut.	124,60	Wörlitzer Taale.	141,-	Wetzel. Danicich.	194,-
Dtsch. Abst. Baut.	148,80	Wannow. Waldh.	235,-	Wohl. Land.	192,-
Deutsche Baut.	246,50	Worb. Wien. Gum.	141,25	do. Borzaga-Bl.	194,-
Disfonsi	188,50	Werfert. Am. St. P.	130,75	Wunderer	322,-
Dresdner Baut.	156,60	Werpenet	186,80	Wurken. Geschen	117,-
Dtsch. Romm.	188,60	Wirtmann	183,30	Wetzel. Wielspinn.	117,-
Dresden. Baut.	156,60	Wolper. Eben.	162,50	Wetzel. Wielspinn.	182,-
Dtsch. Baut.	93,25	Wem. Lehmann	151,-	Wetoff. Wetzen.	79,-
Dresd. Kredit	2,60	Werbrand. Waag.	198,40	Wethoff. Waldbol.	297,-
Gotthaer St.-Kred.	158,25	Wöhr. Farbm.	134,50	Waast.	222,-
Leips. Kreditanst.	188,75	Wöhl. Ehemu.	242,-	Geit.	-
Mittelsd. Bodentr.	102,30	Fabrikate.			
Nationalbank		Gothardbahn	-,-		
Deffert. Kredit	203,50	Ital. Meridionalis	137,40		
Berl. Hd. Gel.	174,60	Ital. Mittelm.-B.	-,-		
Comm.- u. Dtsch.	113,60	Bennigsoonia	139,25		
Armut. Baut.	124,60	Eng. Britz. Deut.	129,10		
Deutsche Baut.	246,50	Barthou. Wiener	112,-		
Disfonsi	188,50	3 % D. Reichsan.	86,50		
Dresdner Baut.	156,60	4 % Eng. Alt.	-,-		
National-Bank	123,00	4 % Russ. Alt.	-,-		
Deffert. St. Br.	145,50	4 % Russ. Alt.	87,-		
Wiener Bauten.	-	4 % Eng. Alt. (ausg.)	-,-		
Qued. Bäderne	-	Turnen-Anl.umb.	-,-		
Deffert. Staatsb.	156,10	Turkische Zolle.	-,-		
do. Südbahn	20,70	Ung. Kronent.	-,-		
Aut. Eisenb.-L.	-	Bodumer	238,25		
Balt.-Ukto.-Bahn	120,40	Deutsch.-Parens.	206,50		
Canada	186,-	Dortmund	68,60		
Orientb. Befr.-G.	124,50	Hohenlohe-Werte	-,-		
Waarenhäuser.					
Deutschl. Eisenb.					
Wien.					
Wör. St.					
Wilm. Stadion.					
Wohl. Land.					
Wohl. Wielspinn.					
Wetzel. Wielspinn.					
Wetoff. Wetzen.					
Wethoff. Waldbol.					
Waast.					
Geit.					

ee (fair Rio) At. 7 $\frac{1}{2}$, per Sept. 5, 65. do. do. per Soder. 5,39
al (Spring-Wheat clears) 5,20. Soder 3,58. Binn 29,23-29,35
jet 12,50-12,75.

Konturse, Zahlungseinstellungen usw.
Gästeliste: Oberpostmeister a. D. August Heinrich Herr
un., Grimmitzau. — Aufgehoben: Blechwarenfabrik
Johann Konrad Walter Heineke, alleiniger Inhaber der
Firma Ed. Freischreiber, Böblitz. Zigarrenhändler Franz Hermann
Endler, Reichenbach i. S. Schuhwarenfabrikant Robert
Krause, alleiniger Inhaber der Firma Bitauer Schuh-
warenfabrik Paul Krause, Bittau. Schuhmacher Josef Koch
i. Bittau. Raummann Ernst Richard Koch, Elbersdor-
fau.

W. Salaberg, Berlin. Kaufmann Otto Burghausen
und Wohl (Munich). Kaufmann Martin Voigtshofen, Bremen

Wohrmuth Heinrich Suhrtbeer, Ronow (Dömitz). Witzig
Fritzsche Metallwerk Gotthard Barthel, Eber-
stadt. Schreiner Johann Wörter, Altenstadt. Rauimann
Johann Salom., Olden (Wertheim). Rauimann August
Büller f. Hamburg. Schneiderin Dora Raben, Niel. Vand-
ert Hinderk Hanemann, Herkmoor (Vees). Blasiusmeister
Theodor Schmitz, Schriesheim (Rheinm.). Rauimann Ari-
elle, Sablon (Mehl). Wee. Anatole Faure + geb. Hartung
Schiffhausen i. Th. Sonderdrucker Maschinenfabrik A. Lüdke
und Sohn, Sonderud. Seilermeister Albin Schmidt, Salzungen.
Schlossbaumeister Arno Röder, Tanga. Stoccerelbauer Rudolf
Koch, Thorn. Uhrmacher Gustav Adolf Winnert, Altona.
Sulmann Wilhelm & Sohn, Grünspan (Eckersdorf). Rau-
mann Anton Marfooski, Kröben (Röbeln). Schmiedemeister
Oskar Hirschfeldt, Oden. Baumaterialienhandel
Krahn Wilhelm Friedr., Rüdesheim (Rhenanus). Drapier-
waren Leipzig, Münzen. Rauimann Rudolf Rode
Gieglitz (Stolzenburg). Holzhändler Wilhelm Waden, Bissen-
sche (Mastenburg i. Dom.). Barbara Erdmann geb.
Lillenbach, Klamiche (Saarburg i. Poth.). Rauimann Hermann
Hoech, Görlitz i. Pomm. Waller August Bögner, Wan-
derburg.

Ueber Bamf ist überhaupt nicht zu reden, man muss ihn getrunken haben.

Malzkaffee-Bamfi

Wer ihn nur einmal gekostet hat, trinkt keiner anderen mehr.

Dresdner Bankverein

Leipzig
Dresden
Chemnitz
Königsberg

Dresden
Sagstrasse 26
Waisenstrasse 21 — Auguststrasse 22

Chemnitz
Königsberg

Aktienkapital: Mark 21 000 000

Reserven: Mark 3 000 000

Zweiganstalten:

Prager Str. 12: H. Wm. Bassenge & Co.
Kreuzstr. 1: Sachsen-Discobank;
Chemnitz: Langestrasse 3a: Ernst Petzsch;
Meissen: Heinrichsplatz 7: Meissner Bank;
Kamenz — Sebnitz — Wurzen;
Depositenkassen in Lommatzsch und Döbber

empfiehlt
sich zur

Eröffnung laufender Rechnungen

(Konto-Korrent-Verkehr);

Diskontierung von Geschäftswechseln

— Zahlistelle für Wechsel (Wechselformulare kostenlos); —

Umwechselung ausländ. Noten u. Geldsorten.

Die 12 Seiten mindestens.
Die Seite kostet auf Gold, die Seite ohne Beprägung kostet.

Sturzettel der Dresdner Börse vom 7. August 1909.

Die 12 Seiten auf Gold, die Seite ohne Beprägung kostet.

Girokonto und Kontokorrent.

Deutsche Girokontoabteilung

Reisekontrolle m. 86,60

do. alte m. 86,60

do. neue p. 1909 m. 86,60

do. m. 103,20

do. neue v. 1909 m. 103,

do. Schausamml. 1911m. 101,40

do. do. m. 101,40

do. Schausamml. v. 1908m.

Sch. Rente à 5000 m. 86,10

do. à 3000 m. 86,10

do. à 1000 m. 86,10

do. à 500 m. 86,15

do. à 300 m. 86,20

do. à 100 u. 100 m. 86,50

Sch. Stanislaw. à 55 m.

do. 1882-83 großer 90,40

do. 1882-83 kleinere 90,40

28b. S. Glens. st. m. 98,40

do. 101,50

Zambr. Br. gr. m.

Zambeßl. St. à 6000 m. 94,75

do. à 1500 m. 94,75

do. à 300 m. 94,75

do. à 1500 m. 103,10

Preuß. Renten à 86,60

do. alte m. 96,60

do. neue v. 1909 m. 96,60

do. alte m. 103,10

do. neue v. 1909 m. 103,

do. Schausamml. m.

Bayerische Anteile m.

Girokonto.

Reisekontrolle.

Deutsche Girokonto

Reisekontrolle.